

# Kein Investitionsmut?

Trotz **Wirtschaftsaufschwung** ist das **Kreditvolumen in Südtirol** seit Monaten rückläufig. Lvh-Präsident **Gert Lanz** glaubt den Grund zu kennen.

von Heinrich Schwarz

Gibt es vonseiten der Südtiroler Banken eine Kreditklemme? Tatsache ist, dass das Kreditvolumen in Südtirol seit Monaten rückläufig ist, wie die Daten der Banca d'Italia zeigen. Dabei würden der wirtschaftliche Aufschwung und die europäische Niedrigzinspolitik eigentlich für eine Zunahme der Kredite sprechen.

Eine Zunahme gibt es lediglich bei den Ausleihungen durch Privatpersonen, was wohl auf den Kauf und die Sanierung von Erstwohnungen zurückzuführen ist. Es sind die Unternehmen, die weniger Kredite aufnehmen. So gab es im Juni und Juli jeweils einen Rückgang des Kreditvolumens um fast zwei Prozent gegenüber den jeweiligen Vorjahresmonaten (siehe Grafik).

Trotz des plötzlich rückläufigen Trends könne keine Rede von einer Kreditklemme sein, erklärte bereits im Spätsommer Andreas Mair am Tinkhof, Leiter der Abteilung Bankwirtschaft im Raiffeisenverband, im Gespräch mit der **Tageszeitung**. Die Bereitschaft zur Kreditvergabe sei da, jedoch würden die Banken selektiver vorgehen. Zudem habe sich bei den Unternehmen Unsicherheit breit gemacht. Bei den Investitionen werde gebremst.

Jetzt meldet sich der Wirtschaftsverband für Handwerk und Dienstleister (lvh) zu diesem The-



**Kreditvergabe:**  
Minus bei den Unternehmen

ma zu Wort. Es sind nämlich vor allem die Kleinbetriebe mit weniger als 20 Mitarbeitern, bei denen der Rückgang des Kreditvolumens groß ist. „Der Investitionsmut von Südtirols Kleinbetrieben nimmt

ab, während Großunternehmen ihre Investitionen steigern“, so lvh-Präsident Gert Lanz.

Er glaubt den Grund zu kennen: „Der Rückgang der Investitionen könnte auf die Abschaffung der

Kapitalbeiträge zurückzuführen sein, zumal der Zugang zum Rotationsfonds für kleine Betriebe so gut wie unmöglich ist und nur von Großunternehmen genutzt wird.“ Das sieht der lvh als äußerst problematisch an: Gerade die Kleinen würden mit der Modernisierung der Betriebe, Qualitätssteigerungen, Energieeinsparungen und der Ausbildung von hochqualifizierten Fachkräften wesentlich zur Wirtschaftsentwicklung und zum Wirtschaftswachstum in Südtirol beitragen.



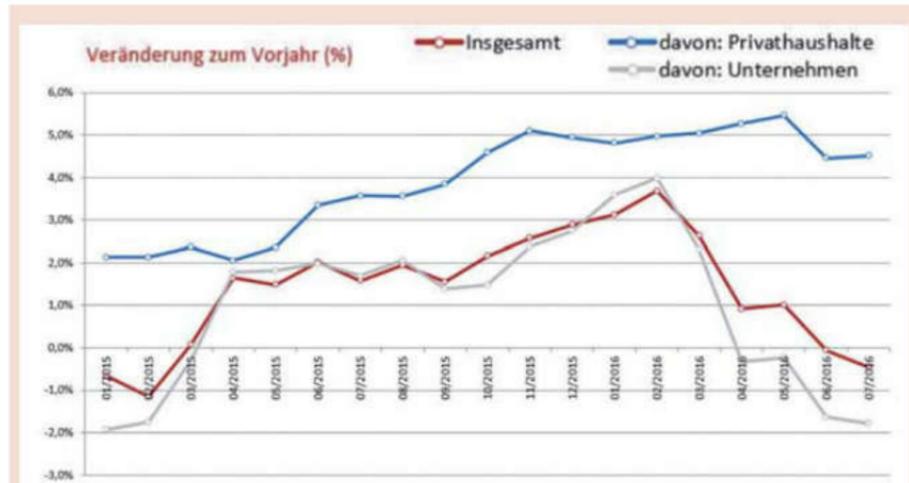
**Gert Lanz**

„Insofern waren die ursprünglichen Kapitalbeiträge für die Betriebe die beste finanzielle Unterstützung, die sie für ihre Investitionsvorhaben erhalten konnten“, so Lanz, der betont:

„Sollten weiterhin über 90 Prozent der Südtiroler Kleinbetriebe keine Investitionen mehr tätigen, könnte sich das langfristig negativ auf die lokale Wirtschaft auswirken.“

Landeshauptmann Arno Kompatscher hatte die Kapitalbeiträge vor zwei Jahren abgeschafft. Seither wird auf günstige Darlehen gesetzt. Dies ermögliche eine schnellere Bearbeitung der Ansuchen und eine effizientere Förderpolitik.

## Veränderung des Kreditvolumens in Südtirol



Quelle: Arbeitsförderungsinstitut

